

Handreichung des Bereichs

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Institut für Germanistik / Universität Innsbruck

Gliederung

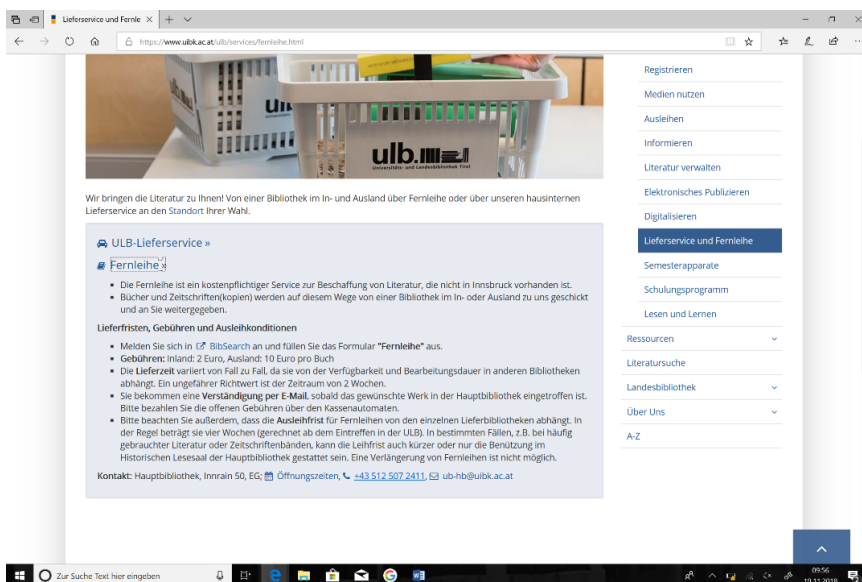
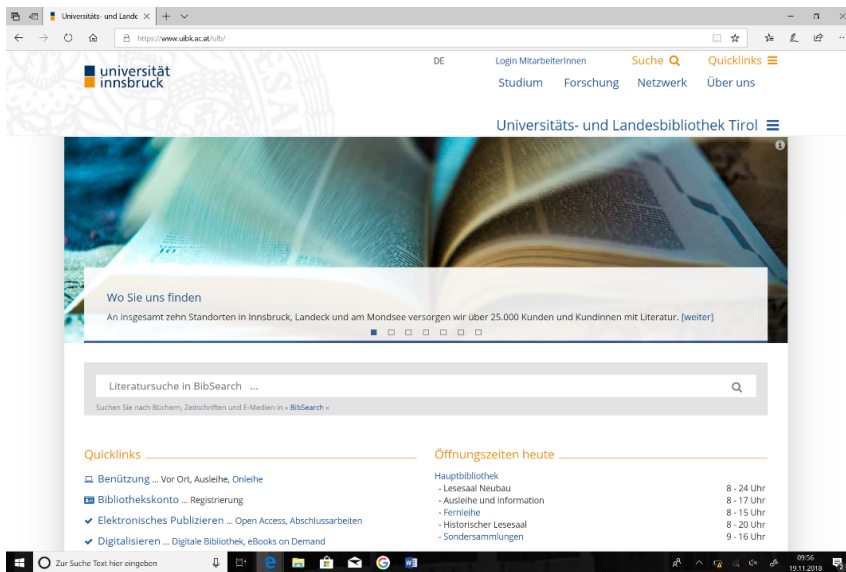
- 1. Recherchieren**
- 2. Bibliographieren**
- 3. Zitieren**
- 4. Informationen zur schriftlichen Hausarbeit**
- 5. Rechtliche Aspekte der Hausarbeit (Plagiat)**

1. Recherchieren

Eine wissenschaftliche Beschäftigung mit einem Thema/einer Fragestellung setzt selbstverständlich voraus, dass Sie den entsprechenden Stand der Forschung kennen. D.h. es geht nun nicht mehr darum, sich individuell mit einem literarischen Text oder einer kulturellen Gemengelage auseinanderzusetzen und besonders kreativ und originell zu sein. Natürlich sollen Sie eigenständig denken! Aber dies sollte nicht im luftleeren Raum stattfinden. Es gilt nicht, das Rad neu zu erfinden, sondern zu lernen, wissenschaftliche Argumente zu rezipieren und anhand eines **Themas/einer Fragestellung** zu evaluieren und zu gewichten. Sie sollten wissen, was auf welche Weise bislang auf einem bestimmten Gebiet diskutiert und geklärt wurde. Vor diesem Hintergrund können Sie sich dann eigenständig mit Texten oder anderen kulturellen Artefakten auseinandersetzen.

In der Regel erhalten Sie von Ihren SeminarleiterInnen sinnvolle, aktuelle **Literaturhinweise** zum gesamten Seminarthema oder zu Spezialaspekten. Möglicherweise wurde für Ihre Lehrveranstaltung auch ein **Semesterapparat** eingerichtet. Um sich einen Überblick zu verschaffen, sollten Sie die entsprechende passende Literatur lesen. Bei der Lektüre werden Sie feststellen, dass dort wiederum Literatur zitiert ist. Insbesondere wenn die Ihnen empfohlene Einstiegslektüre aktuell ist, können Sie nach dem so genannten Schneeballsystem verfahren und diesen **Zitationen nachgehen** und wiederum die entsprechenden Texte lesen. Um sich diese Texte zu besorgen, können Sie ‚Literatursuche in BibSearch‘ betreiben und schauen, ob die entsprechende Literatur in Innsbruck vorhanden ist. Falls nicht, können Sie diese Literatur per Fernleihe bestellen.

Zu manchen Themen gibt es auch **Handbücher**. Diese können für erste Informationen und einen Überblick über das Thema herangezogen werden. Vor allem wenn sie einigermaßen aktuell sind, können sie ebenfalls brauchbare Hinweise auf weitere Forschungsliteratur liefern. Z.B. bei den Verlagen Metzler und De Gruyter gibt es Handbücher zu AutorInnen (z.B. Manfred Engel, Bernd Auerochs (Hrsg.): Franz Kafka. Leben, Werk, Wirkung. Stuttgart 2010; Birgit Nübel, Norbert Christian Wolf (Hrsg.): Robert-Musil-Handbuch. Berlin 2016) oder spezifischen literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen (Roland Borgards (Hrsg.): Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Stuttgart 2016; Michael Erler, Christian Tornau (Hrsg.): Handbuch Antike Rhetorik. Berlin 2019). Als allgemeines Nachschlagewerk sei u.a. das **Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft** herausgegeben von Georg Braungart und Harald Fricke empfohlen.



Achtung! Dieses Verfahren ist begrenzt. Sie werden auf diese Weise ganz sicher erste sinnvolle Ergebnisse erzielen, aber es handelt sich dabei nicht um eine ausreichende systematische Rekonstruktion der Forschungsdiskussion. Um tatsächlich den aktuellen Stand der Forschung zu überblicken, müssen Sie einschlägige Fachbibliografien zu Rate ziehen. Das wäre für die germanistische Literaturwissenschaft zunächst einmal die **BDSL** (Bibliografie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft), außerdem die **MLA** (MLA International Bibliography on the Modern Languages and Literatures). Sie finden diese auf der Bibliothekshomepage unter dem Punkt Recherche unter Datenbanken (DBIS), wenn Sie dort im Suchfeld BDSL oder MLA eingeben und den weiteren Links folgen

Veranschaulichung BDSL in Screenshots:

Unser Literaturangebot
3,5 Millionen Bücher, 24600 E-Journals und E-Zeitungen, 40190 E-Books, 4276 Zeitschriften und Zeitungen, 90 Datenbanken, 1345 Handschriften, 2315 Inkunabeln und unzählige alte Drucke. [weiter]

Literatursuche in BibSearch ...

Suchen Sie nach Büchern, Zeitschriften und E-Medien in » BibSearch »

Quicklinks

- Benützung ... Vor Ort, Ausleihe, Onleihe
- Bibliothekskonto ... Registrierung
- Elektronisches Publizieren ... Open Access, Abschlussarbeiten
- Digitalisieren ... Digitale Bibliothek, eBooks on Demand
- Information ... Beratung, Schulung
- Infrastruktur ... Lesesäle, Ausstattung
- Recherche ... E-Journals (EZB), Datenbanken (DBIS)
- Ressourcen ... E-Medien, Print Medien, Neue Bücher
- Standorte ... Fachbibliotheken, Lagepläne
- A-Z ... Alphabetische Auflistung

Öffnungszeiten heute

Hauptbibliothek	8 - 24 Uhr
- Lesesaal Neubau	8 - 17 Uhr
- Ausleihe und Information	8 - 15 Uhr
- Fernleihe	8 - 20 Uhr
- Historischer Lesesaal	9 - 16 Uhr
- Sondersammlungen	
SOWI Bibliothek	8 - 22 Uhr
Fachbibliothek Medizin	8 - 22 Uhr
Bibliothekszentrum West	9 - 19 Uhr
Fakultätsbibliothek Theologie	9 - 20 Uhr
Bibliothekar: Zentralverwaltung der REWI Fakultät	9 - 17 Uhr
Fachbibliothek Atrium	9 - 17 Uhr
Bibliothek Haus der Musik	9 - 17 Uhr
Außenstelle Landeck	9 - 16 Uhr

Aktuelle Meldungen / Veranstaltungen

Datenbank-Infosystem (DBIS)

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

DBIS-Home Suchportal BibSearch E-Zeitschriften E-Bücher Zitationsanalysen Auftragsrecherche

Suche nach Datenbanken

Schnelle Suche
[BDSL] x [Go]

Erweiterte Suche

Fachübersicht

Alphabetische Liste

Hinweise zur Benutzung

Ansprechpartner

Bibliotheksauswahl / Einstellungen

Über DBIS

Gefördert durch:
DFG

Impressum

Datenschutz

Fachübersicht

Fachgebiete	Anzahl
Allgemein / Fachübergreifend	1059
Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft	277
Altertumswissenschaften	102
Anglistik, Amerikanistik	154
Archäologie	160
Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen	212
Biologie	296
Chemie	144
Elektrotechnik, Mess- und Regelungstechnik	50
Energie, Umweltschutz, Kerntechnik	146
Ethnologie (Völkis- und Völkerkunde)	161
Geographie	230
Gewissenschafte	138
Germanistik, Niederländische Philologie, Skandinavistik	450
Geschichte	1345
Informatik	61
Informations-, Buch- und Bibliothekswesen, Handschriftenkunde	226
Klassische Philologie	101
Kunstgeschichte	353
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischereiwirtschaft, Hauswirtschaft, Ernährung	188
Maschinenwesen, Werkstoffwissenschaften, Fertigungstechnik, Bergbau und Hüttenwesen, Verkehrstechnik, Feinwerktechnik	83
Mathematik	53
Medien- und Kommunikationswissenschaften, Publizistik, Film- und Theaterwissenschaft	236
Medizin	286
Musikwissenschaft	210
Philosophie	79
Pädagogik	136
Pharmazie	79

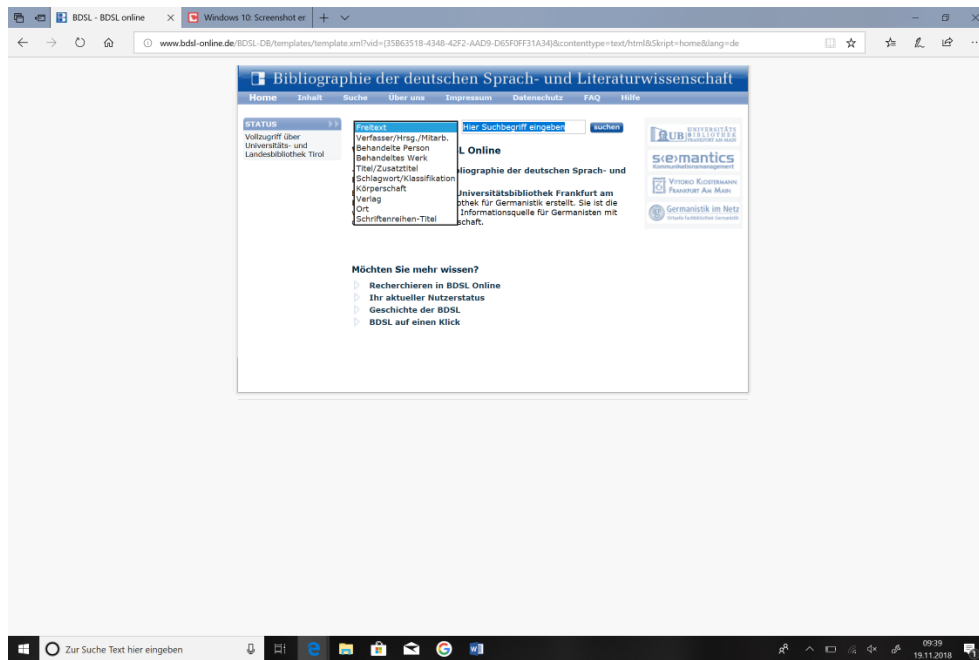
The screenshot shows the search results page for 'BDSL' in the DBIS system. The search criteria are: 'Suche über alle Felder: "BDSL"'. The results table lists three database entries:

Gewählte Datenbanken (3 Treffer)	Zugang
Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft	Webzugang, nur LFU
Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (nur Berichtsjahrgänge 1985 bis 2000)	Webzugang, frei
Germanistik im Netz	Webzugang, frei

Below the table, there is a detailed description of the 'Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft' database, including its title, further titles, and a detailed content description in English.

The screenshot shows the details page for the 'Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft' database. The page includes the following information:

- Weitere Titel:** BDSL-online, BDSL, Eppelsheimer-Köttelwesch, International Bibliography of German Literature and Literary Studies
- Recherche starten:** <http://www.bdsl-online.de/>
- Verfügbar:** ein für die Universität Innsbruck lizenzierter Webzugang, campusweit und via VPN zugänglich
- Hinweise:** Auch Zugang zu den aktuellen Jahrgängen, [Angaben zur Verfügbarkeit an der ULB Tirol](#)
- Inhalt (english):** Die "Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft Online (BDSL Online)" bezeichnet vorrangig Sekundärliteratur zur germanistischen Literaturwissenschaft, die Sprachwissenschaft wird nur in Auswahl berücksichtigt. Außen vor bleiben auch Beiträge aus den Gebieten der Germanistik, die sich mittlerweile als eigenständige Fächer etabliert haben sowie Primärliteratur, sofern diese nicht in Ausgaben erscheint, die durch Kommentierung oder Begleittexten von besonderem Interesse sind. Ausgewertet werden Monographien, Sammelwerke sowie Print- und e-only-Zeitschriften, ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der "grauen Literatur", die nicht im Buchhandel erhältlich ist (z.B. Privatdrucke oder Jahrbücher literarischer Vereinigungen). Online recherchierbar sind Publikationen ab dem Erscheinungsjahr 1985, jährlich kommen ca. 15.000 Titelaufnahmen hinzu. Aktuell sind ca. 470.000 Titeldaten nachgewiesen (Stand: Juni 2018). Neben der Datenbank, die seit jeher auf dem germanistischen Sammelschwerpunkt der Universitätsbibliothek Frankfurt/Main gründet, besteht die traditionelle Buchausgabe weiter, die erstmalig 1957 im Klostermann Verlag erschienen ist und oftmals noch nach ihren Begründern "Eppelsheimer-Köttelwesch" genannt wird.



Innerhalb der BDSL oder MLA können Sie dann nach AutorInnen, Titel, Titelstichwörter etc. suchen. Falls Sie z.B. eine Hausarbeit mit dem Arbeitstitel ‚Kirchenkritik im frühneuzeitlichen Schelmenroman am Beispiel von Grimmelshausens *Courasche*‘ schreiben, könnten Sie unter der entsprechenden Rubrik suchen nach: Schelmenroman, Grimmelshausen, Courasche, Frühe Neuzeit, Kirchenkritik. Bei letzterem werden Sie allerdings feststellen, dass die Treffer sich über eine zu große Streubreite erstrecken. Daher müssen Suchbegriffe auch kombiniert und entsprechend Ihres Themas spezifiziert werden. Das bedeutet, dass sich hier ein Zirkel einstellt. Sie bekommen eine bessere Einsicht in ihr Thema/ihre Fragestellung, wenn Sie schon einiges gelesen haben, und damit dieser Einsicht sollte weiter recherchiert werden. Man recherchiert also mehrmals im Verlauf der Abfassung der Arbeit.

3. Zitieren

Alle direkten und indirekten Zitate und Belege müssen von Ihnen als solche kenntlich gemacht werden, um einerseits die Ideen anderer nicht als Ihre eigenen auszugeben und andererseits den LeserInnen Ihrer Arbeit ein Nachschlagen Ihrer Quellen zu erlauben.

Um diese beiden Punkte zu ermöglichen, haben sich verschiedenste Zitierstile in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen aber auch innerhalb jeder dieser Disziplinen ausgeprägt. Dabei gilt, dass kein Zitierstil an sich falsch ist, wenn er einheitlich und konsequent verwendet wird und dabei die wichtigsten Informationen der zitierten Publikationen enthält. Dennoch werden wir Ihnen hier einen bewährten Zitierstil nahelegen.

Markierung von Zitaten

Zitate werden durch einheitliche An- und Abführungszeichen („“) markiert. Jedes Zitat wird mit einer Fußnote belegt, die entweder direkt an das Zitat anschließt oder aber nach dem nächsten Satzzeichen gesetzt wird.

Langzitate

Handelt es sich bei den zitierten Textpassagen um längere Abschnitte (drei Zeilen oder mehr), werden diese im Text durch einen beidseitigen Einzug (ein Tab bzw. 0.5 cm) und eine mindestens um 1 pt. kleinerer Schriftart, aber ohne Anführungszeichen gesetzt. (S. zur Einrichtung der Hausarbeit auch 4.)

Zitieren nach zweiter Hand und Zitat im Zitat

Vermeiden Sie nach Möglichkeit das Zitieren zweiter Hand, also das Zitieren einer Quelle durch eine zweite Quelle.

Falls dies nicht zu verhindern ist, weil die Originalquelle nicht erhältlich ist oder aber das Zitat nur im Zusammenhang der zweiten Quelle für Sie relevant ist, wird das Zitat im Zitat nur mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet.

In der Fußnote sollte dann aber beide Quellen, eine mit dem Zusatz „Zitiert nach:“, angegeben werden.

Fußnoten

Fußnoten werden immer wie ganze Sätze behandelt, sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.

Übersetzungen und Zitate

Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit Zitate in Originalsprache. Geben Sie aber, außer bei englischen Zitaten, zusätzlich ihre Übersetzung in den jeweiligen Fußnoten an, versehen mit dem Hinweis „[Übersetzung Anfangsbuchstabe Ihres Vornamens. Anfangsbuchstabe Ihres Nachnamens.]“.

Auslassungen

Sollten Sie Teiles des zitierten Textes auslassen, markieren Sie dies mit „[...]“.

Hervorhebungen

Sollten Sie selbst Teile des Zitats hervorgehoben (z.B. kursiviert) haben, vermerken Sie dies mit dem Hinweis „[Hervorhebung Anfangsbuchstabe-Ihres-Vornamens. Anfangsbuchstabe-Ihres-Nachnamens.]“.

Anmerkungen/Umstellungen

Sollten Sie Anmerkungen zum besseren Verständnis oder Umstellungen zur grammatischen Anpassung an Ihren Text vornehmen, werden diese ebenfalls in eckige Klammern gesetzt.

Sollte das Zitat auffällige Abweichungen oder Rechtschreibfehler enthalten, können Sie diese mit dem Zusatz [sic] kennzeichnen.

Indirekte Zitate

Wenn Sie eine Quelle nur indirekt, also zusammenfassend oder paraphrasierend, zitieren, leiten Sie die Fußnote immer mit dem Kürzel „Vgl.“ (Vergleiche) ein.

Verkürzte Angaben nach der ersten Nennung

Die vollständigen bibliographischen Angaben sind nur bei der ersten Nennung der Quelle notwendig. Sobald Sie die Publikation bereits zitiert haben, können Sie eine verkürzte Angabe nach folgendem Schema verwenden:

Nachname: *Kurztitel*, S. Seitenangabe.

Verwendung von Siglen

Sollten Sie einen Primärtext sehr häufig verwenden können Sie ihm auch eine Sigle zuweisen. Dafür wählen Sie ein Kürzel für den Primärtext, das Sie bei seiner ersten Nennung in einer Fußnote mit voller Quellenangabe nennen („Im Folgenden als XX bezeichnet“). Anschließend können Sie den Text im Fließtext unter Zuhilfenahme der Sigle und der Seitenangabe in Klammern nennen. Schlüssel Sie die verwendeten Siglen anschließend auch im Literaturverzeichnis auf.

Zitationsstil

Der Zitierstil unterscheidet die notwendigen Angaben nach den Publikationsformen. Dabei sind nur die folgenden angegebenen Informationen unverzichtbar:

- VerfasserInnen
- Titel
- Ort (mit der Ausnahme von Zeitungen und Zeitschriften)
- Jahr
- Seitenangabe (mit der Ausnahme bei manchen Online-Quellen und anderen Medien)

Alle weiteren sollten zur Vereinfachung der Recherche ihrer LeserInnen nach Möglichkeit dennoch angegeben werden.

Alle folgenden Angaben können ebenfalls für Online-Quellen verwendet werden. Auch hier wird nach der jeweiligen Publikationsart unterschieden. Online-Quellen brauchen zwei zusätzliche Angaben, die andere Quellen nicht brauchen:

- Die vollständige URL (Internetadresse)
- Datum Ihres letzten Aufrufs der Seite

Wenn ein Online-Beitrag nicht auf den ersten Blick ersichtlich in eine der Kategorien eingeordnet werden kann, verwenden Sie das Format für „Beiträge in Zeitungen“ und geben Sie als Publikationsort den Namen der Seite (z.B. literaturkritik.de) an.

Selbständige Publikationen (Monographien)

Vorname Nachname der Verfasserin: *Titel. Untertitel*, übers. v. Vorname Nachname des Übersetzers, hg. v. Vorname Nachname der Herausgeberin, Auflagennummer Aufl. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel, Bd. Bandnummer), (URL) [Aufrufdatum], S. Seitenangabe.

Beispiele:

Julia Kristeva: *Das weibliche Genie. Hannah Arendt*. Übers. v. Vincent von Wroblewsky, Hamburg: Europäische Verlagsanstalt 2008 (= eva-Taschenbuch, Bd. 260), S. 7.

Albrecht Koschorke: *Körperströme und Schriftverkehr. Mediologie des 18. Jahrhunderts*, 2. Aufl., München: Wilhelm Fink Verlag 2003, (<https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?id=bsb00041966&nr=00001>) [08.09.2019], S. 191.

Sammelbände

Vorname Nachname der Herausgeberin (Hg.): *Titel des Sammelbands. Untertitel des Sammelbands*, Auflagennummer Aufl. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel, Bd. Bandnummer).

Beispiel:

Dirk van Laak u. Dirk Rose (Hg.): *Schreibtischtäter. Begriff – Geschichte – Typologie*, Göttingen: Wallstein Verlag 2018.

Beiträge in Sammelbänden

Vorname Nachname der Verfasserin: „Titel des Beitrags. Untertitel des Beitrags“, übers. v. Vorname Nachname des Übersetzers, in: Vorname Nachname der Herausgeberin (Hg.): *Titel des Sammelbands. Untertitel des Sammelbands*, Auflagennummer Aufl. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel, Bd. Bandnummer), (URL) [Aufrufdatum], S. Anfangsseite-Endseite.

Beispiel:

Claude D. Conter: „Rebellion gegen die Rebellion“. Gesellschaftsdiagnosen der Popliteratur der 1990er Jahre zwischen Selbstmord und Ehe“, in: Johannes G. Pankau (Hg.): *Pop, Pop, Populär. Popliteratur und Jugendliteratur*, Bremen u. Oldenburg: Aschenbeck & Isensee 2004, S. 49-67.

Beiträge in Zeitschriften

Vorname Nachname der Verfasserin: „Titel des Beitrags. Untertitel des Beitrags“, übers. v. Vorname Nachname des Übersetzers, in: *Titel der Zeitschrift* Bandnummer (Erscheinungsjahr), H. Heftnummer, (URL) [Aufrufdatum], S. Anfangsseite-Endseite.

Beispiele:

Louise Forssell: „Wir küssen uns, und ich sehe ihr dabei in die blaugefärbten Kontaktlinsen...‘ Christian Krachts Faserland“, in: *Studia Neophilologica* 83 (2011), S. 104-120.

Tanja Prokić: „Girls deconstructed, Part I: Harmony Korines Spring Breakers (2012)“, in: *Medienobservationen* (2013), (https://www.medienobservationen.de/artikel/kino/kino_pdf/Prokic_Springbreakers.pdf) [06.03.2018], S. 2.

Beiträge in Zeitungen/ Beiträge auf Online-Seiten

Vorname Nachname der Verfasserin: „Titel des Beitrags. Untertitel des Beitrags“, übers. v. Vorname Nachname des Übersetzers, in: *Titel der Zeitung* Ausgabennummer, Erscheinungsdatum, (URL) [Aufrufdatum], S. Anfangsseite-Endseite.

Beispiele:

Maxim Biller: „Feige das Land, schlapp die Literatur. Über die Schwierigkeit beim Sagen der Wahrheit“, in: ZEIT, 13.04.2000, S. 47-49.

Oliver Georgi: „Irony definitely is not over. Christian Krachts Jahrtausend-Anthologie ‚Mesopotamia‘“, in: literaturkritik.de, 01.04.2000, (<http://literaturkritik.de/id/987>) [22.12.2017].

Einzeltexte aus Werkausgaben

Vorname Nachname der Verfasserin: [bei nichtselbständigen Publikationen (Gedicht, Erzählung, Aufsatz):] „Titel des Einzelwerks. Untertitel des Einzelwerks“, [ODER bei selbständigen Publikationen (Drama, Roman):] *Titel des Einzelwerks. Untertitel des Einzelwerks*, übers. v. Vorname Nachname des Übersetzers, in: Vorname Nachname der Verfasserin [bzw. ders.]: *Titel des Einzelbandes. Untertitel des Einzelbandes*, hg. v. Vorname Nachname der Herausgeberin, Auflagennummer Aufl. Ort: Verlag Jahr (=

Vorname Nachname der Verfasserin: *Titel der Werkausgabe*, Gesamtzahl der Bände Bde., hg. v. Vorname Nachname der Herausgeberin, Bd. Bandnummer des zitierten Bandes), (URL) [Aufrufdatum], S. Anfangsseite-Endseite.

Beispiele:

Johann Wolfgang Goethe: „Auf dem See“, in: ders.: *Gedichte 1800-1832*, hg. v. Karl Eibl, Frankfurt a. M.: Deutscher Klassiker Verlag 1988 (= Johann Wolfgang Goethe: *Sämtliche Werke, Briefe, Tagebücher und Gespräche*, 40 Bde., hg. v. Friedmar Apel u.a., I. Abt., Bd. 2), S. 51f.

Zitieren von anderen Medienformaten

Wenn Sie andere Medienformate zitieren (Filme, Serien, Videos, Musikstücke, Spiele) können Sie größtenteils analog vorgehen. Statt VerfasserInnen geben Sie entsprechend RegisseurInnen, Creator/Showrunner, Interpreten oder Entwicklerstudios, statt Verlagen Produktionsfirmen oder Publisher an. Statt Seitenangaben können Sie bei filmischen Medien den Timecode (MM:SS) angeben. Statt einzelner Orte kann hier das Produktionsland angegeben werden.

Beispiel:

Frauke Finsterwalder: *Finsterworld*, Deutschland: Alamode Film 2013, 25:06.

Besonderheiten

Mehrfachnennungen einzelner Angaben (Verfasser, Herausgeber, Übersetzer, Orte)

Wenn es in einer Kategorie mehr als eine Nennung gibt, gehen sie bitte folgendermaßen vor:

- Zwei Angaben: Beide Angaben werden mit einem „u.“ verbunden
- Drei Angaben: Angaben werden mit [Komma] und „u.“ verbunden
- Mehr als drei Angaben: Nur die erste Angabe wird mit dem Zusatz „u.a.“ angegeben

Seitenangaben

Geben Sie die Seitenangaben bitte immer vollständig und so genau wie möglich an (kein „ff.“). Bezieht sich die Seitenangabe nur auf zwei aufeinanderfolgende Seiten, verwenden Sie bitte das Kürzel „f.“.

Fehlende Angaben

Falls Sie bestimmte Angaben nicht ermitteln können, verwenden Sie bitte die nachfolgenden Kürzel als Platzhalter:

- „o.V.“ (ohne Verfasserangabe) bzw. „anon.“ (anonym)
- „o.T.“ (ohne Titel)
- „o.O.“ (ohne Ortsangabe)
- „o.J.“ (ohne Jahresangabe)
- „unpag.“ (unpaginiert)

Mehrere direkt aufeinander folgende Zitate aus derselben Publikation

Zitieren Sie aus derselben Quelle mehrfach direkt hintereinander, können Sie statt der Kurzennung der Quelle auch die Abkürzung „ebd.“ (ebenda) verwenden: Ebd, S. XX.

Gleiche Person als VerfasserIn und HerausgeberIn

Kommt es bei einer Literaturangabe vor, dass eine Person zum Beispiel sowohl als VerfasserIn und HerausgeberIn oder ÜbersetzerIn genannt ist, können sie bei der zweiten und jeder folgenden Nennung innerhalb einer Literaturangabe statt des Namens die Abkürzungen „dies.“ Bzw. „ders.“ Verwenden.

4. Informationen zur schriftlichen Hausarbeit

In der Hausarbeit tritt ein Gedanke in schriftlicher Form vor ein Publikum. [...] Die Hausarbeit ist auf die systematische Entwicklung eines Sachverhalts, die sachgerechte Darstellung, Diskussion und Lösung eines Problems ausgerichtet, kann pointiert argumentieren und fern von atemraubenden Zeitproblemen der Seminarsituation wichtige Aspekte vertieft untersuchen.¹

In Hausarbeiten, also der systematischen schriftlichen Entfaltung eines Sachverhalts, fließen Ihre Recherchekenntnisse und Kompetenzen im Bibliographieren und Zitieren zusammen. Grundlage ist ein **Gegenstand**, das ist in der Regel ein Primärtext, bei dem Sie

¹ Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. Fink: München 2013¹⁶.

eine **Thema** (z.B. Paratexte, Text-Bild-Verhältnisse, Geschlechterkonstruktionen, metrische Aspekte, Genre-Elemente) fokussieren und eine **Fragestellung** entwickeln. Dazu kann eine **vorläufige Gliederung** oder ein **Exposé** erstellt werden, an denen Umfang, Durchführbarkeit und Relevanz des Vorhabens sichtbar werden. Das hilft Ihnen in der Kommunikation des Projekts, aber auch Ihre DozentInnen bei der Betreuung. Lesen Sie dann den Primärtext neuerlich: In der Perspektive der Fragestellung liest es sich gezielter, relevante Stelle werden tendenziell eher nicht übersehen oder vergessen. Vergessen Sie dennoch nicht Unterstreichungen, Exzerpte und Zusammenfassungen vorzunehmen. Benutzen Sie bei der Umsetzung Ihres rudimentären Konzepts auch Sekundärliteratur, die Sie zuvor mit den eingangs genannten Recherchetechniken gesucht haben (s. 1). Mit der Forschungsliteratur können Sie an der Thesenstellung feilen und die Forschungsfrage zuspitzen, korrigieren oder ergänzen. Denken Sie bei der Auswahl und Durchsicht der Sekundärliteratur auch daran, die bibliographischen Angaben vollständig zu halten, Zitate zu archivieren und Exzerpte zu erstellen. Die Literatur, die Sie *zitieren*, ist im **Literaturverzeichnis** aufzuführen. Bitte orientieren Sie sich an **Zitier- und Bibliografiertechniken**, die in diesem Handout (s. 2) aufgeführt sind. Die Nutzung von Primär- und Forschungsliteratur ist stets nachzuweisen. Achten Sie ferner „auf die logische Entsprechung von Beleg und Deutung. Die Belege dürften nicht ungeprüft aus den Kontext gerissen werden, sie so andere Bedeutungen annehmen können.“² Vermeiden Sie bitte Zusammenfassungen der Primärtexte und Wiedergaben in eigenen Worten: „Literaturwissenschaftliche Arbeiten gehen stets von der stillschweigenden Annahme aus, die zugrunde liegenden Texte seien bekannt.“³

Die formalen Kriterien zu Einrichtung Ihrer schriftlichen Hausarbeit sind zwar übersichtlich, sollten aber in jedem Fall durchgängig (!) eingehalten werden, da sie die Erstellung und Lesbarkeit Ihres Projekts erleichtern. Wir schlagen Ihnen folgende Kriterien zur Orientierung vor: Nutzen Sie bitte Blocksatz und die Schriftart Times New Roman in der Schriftgröße 12 pt sowie einen eineinhalbzeiligen Zeilenabstand. Längere Zitate, die mehr als drei Druckzeilen umfassen, sollten eingerückt werden und in 12 pt Schriftgröße mit einem einzeiligen Zeilenabstand zitiert werden:

Der Einzug kann z.B. 0,5 cm betragen. Die Absetzung längere Zitate erleichtert die Lektüre und differenziert den zitierten Text stärker von Ihre Text. Empfehlenswert ist ein ausreichend breiter linker Rand, da die Arbeit gebunden oder geheftet wird, wobei 2-3 cm genügen. Bitte lassen Sie auch oben, unten und rechts ausreichend Rand. Word gibt Ihnen

² Ebd. S. 24.

³ Ebd.

hierfür 2 cm (oben) und jeweils 2,5 cm (oben, links und rechts) vor. Dies sollte zumindest beim rechten Rand, der Korrekturen wegen modifiziert werden. 3-3cm Rand⁴

Sie können für die Gliederung der Arbeit verschiedene Nummerierungsverfahren nutzen. Arbeiten Sie mit arabischen oder römischen Ziffern und achten Sie darauf, nicht zu viele Unterkapitel zu machen und zu kleinschrittig zu differenzieren. Die folgende Gliederung ist keineswegs (wie bei Zitationsstilen und der Einrichtung der Seite) die einzig mögliche, aber eine der korrekten Varianten:

1. Einleitung
2. Hauptteil
 - 2.1
 - 2.2
 - usw.
3. Schluss
4. Literaturverzeichnis

Der Umfang der schriftlichen Arbeiten variiert nach Studiensituation:

STEOP-Arbeiten umfassen 5-6 Seiten,

Proseminararbeiten 10-12,

Seminararbeiten 20-25,

Bachelorarbeiten 30-40,

MA-Arbeiten 60-80 Seiten.

Ihre Hausarbeit benötigt ein Titelblatt, bei dem folgende Informationen aufgeführt sind:

⁴ Fußnoten sollten dagegen die Schriftgröße 10pt einhalten und gleichfalls einzeilig gedruckt sein.

Universität Innsbruck

Institut für Germanistik

Angaben zum Seminar (Titel)

und Semester (z.B. Sommersemester 2020)

Dozent(in)

In der Mitte, mittig eingerückt, findet sich der Titel der
Arbeit.

Darunter wäre dann der Ort für den Untertitel.

Ihr Name

Matrikelnummer

Studienfächer Fachsemesterzahl

Adresse: Straße

Wohnort

Email

5. Rechtliche Aspekte der Hausarbeit (Plagiat)

Zur rechtlichen Dimension des Plagiats ist ein Merkblatt erstellt worden, das Sie unter diesem Link

<https://www.uibk.ac.at/germanistik/studium/dokumente-infos-fuer-studierende/merkblatt-plagiat.pdf>

einsehen können.